



Der Kulturmarkt Lauingen besuchte die Landesausstellung „500 Jahre Pfalz-Neuburg“ in der Donaustadt. Die Führung übernahm Georg Wörishofer (Zweiter von links). Bild: privat

Kulturmarkt Lauingen in der ehemaligen Residenzstadt Neuburg

Lauingen (KML). Zum 500. Mal jährt sich heuer die Gründung des Fürstentums Pfalz-Neuburg, dem die Stadt Lauingen bis zu dessen Ende im Jahre 1808 angehörte. Der **Kulturmarkt Lauingen e.V.** nahm dies zum Anlass, die frühere Residenzstadt Neuburg zu besuchen. Die Landesausstellung „Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg“ sowie die Altstadt standen dabei im Mittelpunkt des Interesses.

Die Stadt Lauingen war im Zuge der Umsetzung des Kölner Spruchs vom 30. Juli 1505 zusammen mit weiteren Gebieten im heutigen Landkreis Dillingen, u.a. mit den Städten Gundelfingen und Höchstädt, dem neu gegründeten Fürstentum Pfalz-Neuburg zugeschlagen worden. Innerhalb dieses Fürstentums war Lauingen das wirtschaftliche Zentrum. Diese Stellung wurde durch die Gründung der „Fürstlichen Schule“ (Gymnasium illustre) im Jahre 1561 noch gestärkt. Die Wirtschaftskraft der Stadt Lauingen trug mit dazu bei, die glanzvolle Hofhaltung, namentlich des ersten Landesherrn, Ottheinrich, zu

unterstützen. Er hielt sich öfters in Lauingen auf. So brach er von hier zu seiner Wallfahrt im Jahre 1521 ins Heilige Land auf, an die auch zwei großformatige Wandteppiche in der Landesausstellung erinnern. Zu den Exponaten, die mit Lauingen in besonderer Verbindung stehen, gehört das Gedenkbild Heerlager Karls V. im Weihegäu vor Lauingen aus dem Jahre 1546, das der Lauinger Mathis Gerung im Auftrag des Lauinger Rates im Jahre 1551 gemalt hat und das sonst im Heimathaus in Lauingen zu sehen ist. Das Gemälde von Herzog Philipp Wilhelm und seiner Gemahlin Elisabeth Amalie machte bewusst, dass dieser Landesherr der letzte war, der im Jahre 1655 in Lauingen die Huldigung der Bürgerschaft persönlich entgegen nahm.

Die Stadtführung verdeutlichte die engen Beziehungen zwischen der Residenzstadt und vielen Orten im Kreisgebiet. So wirkten die Baumeister Sigmund Doctor und Gilg Vältin in Höchstädt am Bau des Schlosses mit, ehe sie später in Neuburg die Hofkirche errichteten. Johann Serro erbaute die Kath. Pfarrkir-

che St. Peter, ehe er die Erhöhung des Turmes in Blindheim leitete (1660). In der Provinzialbibliothek stehen Bücher der säkularisierten Klöster Maria Medingen und Obermedlingen.

Die Teilnahme am Neuburger Schlossfest diente auch der Vertiefung der Kenntnisse über die Gewandung, in der Musik sowie von Speis und Trank zur Zeit Ottheinrichs. Mit dem Besuch der Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz im Neuburger Stadtteil Bergen endete diese Kulturfahrt. Das Ziel, die Kenntnisse über die Bedeutung dieses Fürstentums in unserem Landkreis ins Bewusstsein zu heben, sei mit dieser Fahrt voll erreicht worden, so das Resümee des 1. Vorsitzenden, **Anton Grotz**, gegenüber den 45 Fahrtteilnehmern. Sein besonderer Dank galt **Georg Wörishofer**, der mit seinem phänomenalen Wissen wesentlich zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen habe. Abschließend gab Grotz bereits das Ziel der nächsten Kulturfahrt am 15. Oktober bekannt: die Franz-Marc-Ausstellung in München. Anmeldungen unter Telefon 09072/2205.

09.07.05